

# Lehrplan Grund- bildung

Schullehrplan für Allgemeinbildenden Unterricht (ABU)  
vierjährige Grundbildung



4

## Inhalt

Vorwort . . . . .			3
Anleitung zum Lehrplann. . . . .			4
1. Lehrjahr	Thema 1:	Persönlichkeit und Lehrbeginn (18 Wochen) . . . . .	6
	Thema 2:	Geld und Konsum (19 Wochen) . . . . .	8
2. Lehrjahr	Thema 3:	Gemeinschaft und Staat (17 Wochen) . . . . .	10
	Thema 4:	Risiko und Verantwortung (20 Wochen) . . . . .	12
3. Lehrjahr	Thema 5:	Schweiz und Welt (18 Wochen) . . . . .	14
	Thema 6:	Beziehung und Zusammenleben (19 Wochen) . . . . .	16
4. Lehrjahr	Thema 7:	Arbeit und Markt (14 Wochen) . . . . .	18
	Thema 8:	Qualifikationsverfahren (10–12 Wochen) . . . . .	20
	Thema 9:	Lehrabschluss und Zukunft (7 Wochen) . . . . .	22

© Projektteam Schullehrplan 2008  
 Projektleiter Urs Gubler  
 Kernteam GBS und BZGS St.Gallen: Franz Fäs, Roman Hoegger,  
 Barbara Köppel, Roland Schmid in Zusammenarbeit mit  
 GBS St.Gallen  
 BZGS St.Gallen  
 BZR Rorschach-Rheintal  
 BWZ Toggenburg  
 BZ Wil  
 Konditorenfachschule St.Gallen  
 Bénédic-Schule St.Gallen  
 Medizinische Berufsfachschule, Klubschule Migros St.Gallen  
 MPA Berufs- und Handelsschule Buchs  
 KBZSt.Gallen

## Der neue Schullehrplan

Mit Freude übergebe ich den neuen Schullehrplan zur Allgemeinbildung den Lernenden und Lehrenden des KBZSt.Gallen. Er basiert auf dem Eidgenössischen Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Bildung, der auf den 1. Mai 2006 in Kraft getreten ist.

Die Berufsfachschule hat nach dem Eidgenössischen Berufsbildungsgesetz von 2002 einen eigenständigen Berufsauftrag. Sie fördert die Entfaltung der Persönlichkeit und die Sozialkompetenz der Lernenden durch die Vermittlung der theoretischen Grundlagen zur Berufsausübung und durch Allgemeinbildung (Artikel 21).

Das KBZSt.Gallen versteht diesen Bildungsauftrag so, dass die Berufsfachschule die Lernenden nachhaltig auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereitet, in dem sie die Inhalte der Lehrpläne präzise und strukturiert unterrichtet. Gleichzeitig und in hohem Mass tragen die Lehrenden aber auch die Verantwortung, den Lernenden ganzheitliche Betrachtungsweisen und allgemeine Bildung zu vermitteln und damit nicht nur die Berufstauglichkeit zu fördern, sondern auch einen Beitrag zu leisten zur Bewältigung des Lebens in einer globalen und komplexen Welt.

Berufskundliche Inhalte und allgemeine Bildung lassen sich zwar in verschiedenen Gefässen unterrichten. Letztlich haben aber die Berufsleute die grössten Chancen im privaten und im beruflichen Leben, die offen und neugierig sind für Bildung, die den Wert der Bildung und des sich Weiterentwickelns kennen und denen es gelingt, das an den verschiedenen Lernorten und in den unterschiedlichen Fachbereichen erworbene Wissen und Können und die eigenen Erfahrungen zu vernetzen. Gute Berufsleute wissen, dass Bildung eine lebenslange Aufgabe ist. Gute Berufsleute schliesslich legen Wert auf eine gepflegte Sprache und eine in allen Bereichen vorbildhafte Kommunikation.

Der vorliegende Lehrplan ist ein Teil des Fundamentes für den Auf- und Ausbau von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen. Die Lernenden und die Lehrenden mögen sich begeistern lassen von den attraktiven Möglichkeiten und den didaktischen Innovationen, die er für sie bereit hält!

Ich danke dem Projektteam, bestehend aus Vertretern öffentlicher und privater Berufsfachschulen des Kantons unter der Federführung des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen (GBS) und des Berufs- und Weiterbildungszentrums für Gesundheitsberufe St.Gallen (BZGS) für die Erarbeitung und Überlassung der grundlegenden Inhalte dieses Lehrplanes.

Ganz herzlichen Dank dem Team des KBZSt.Gallen. Marietta Krüger und Peter Lenz sowie der Koordinator ABU Ulrich Illigen, haben in Zusammenarbeit mit den anderen Schulen die interne Projektarbeit geleistet.

Ich wünsche dem vorliegenden Werk eine gute Aufnahme und eine erfolgreiche Umsetzung an unserer Schule.

Urs Bucheli  
Rektor

# Den Schullehrplan richtig lesen und verstehen

Im Allgemeinbildenden Unterricht lernen Sie wichtige, grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen kennen und eignen sich Wissen an, das Ihnen in Ihrem alltäglichen Leben von Nutzen ist.

Damit Sie den vorliegenden Schullehrplan des Allgemeinbildenden Unterrichts richtig lesen und verstehen, nachfolgend einige Erklärungen zu dessen Aufbau:

## 1. Lernbereiche

Jedes Thema des Schullehrplans ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft». Im Unterricht werden beide Lernbereiche vernetzt unterrichtet. In den Semesterzeugnissen werden die Lernbereiche jedoch einzeln benotet und sind einzeln ersichtlich.

## 2. Aufbau des Schullehrplans

In Ihrer drei- oder vierjährigen Grundbildung bearbeiten Sie folgende Themen:

- Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**
- Thema 2: **Geld und Konsum**
- Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**
- Thema 4: **Risiko und Verantwortung**
- Thema 5: **Schweiz und Welt**
- Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**
- Thema 7: **Arbeit und Markt**
- Thema 8: **VA und Präsentation**
- Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

## 3. Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren am Schluss der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich in die Teilbereiche:

Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung. Jeder Teilbereich wird zu je einem Drittel verrechnet. Zusammen ergeben sie in Ihrem Fähigkeitszeugnis die Abschlussnote des Allgemeinbildenden Unterrichts.

# 4

Lehrjahr

Thema-Nummer und Thema

Leitidee  
Die Leitidee begründet das Thema. Sie zeigt Ihnen in klaren Aussagen, was Sie in diesem Thema verbindlich behandeln und warum Sie es behandeln.

The screenshot shows the curriculum page for 'Thema 1: Persönlichkeit und Lehrbeginn'. Red circles and lines highlight specific elements: '1. Lehrjahr' at the top left, 'Sprach- und Methodenkompetenzen' in the right margin, 'Leitidee' and 'Anweisungen' in the main text area, and the '3' in the 'Zeitraumen' section at the bottom. A large red '4' is overlaid on the left side of the page.

Der Zeitrahmen gibt in Wochen mit durchschnittlich 3 Lektionen an, wie viel Zeit für ein Thema zur Verfügung steht.

3- oder 4-jährige Grundbildung

**Zeitraumen:**  
2 Wochen total  
3 Wochen obligatorisch  
3 Wochen fakultativ

# 3

6 3-jährige Grundbildung 1. Lehrjahr

**Lernbereich «Sprache und Kommunikation»**

Ziele und Kompetenzen:  
Sprachliche Fertigkeiten werden geübt und gefestigt. Sie eignen sich verschiedene Sprach- und Methodenkompetenzen an. Dabei setzen Sie sich auch mit der Selbst- und Sozialkompetenz auseinander.

**Lernbereich «Gesellschaft»**

Inhalte, Ziele und Aspekte  
Die Ziele nehmen Bezug auf die farbige dargestellten Aspekte. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen bearbeitet wird. Pro Thema behandeln Sie mindestens drei Aspekte vertieft.

**Aspekte**  
Ethik, Ökologie, Kultur, Recht, Identität Sozialisation, Wirtschaft, Politik, Technologie

**Thema**  
**Persönlichkeit und Lehrbeginn**

**Inhalte**  
**Einführung in den ABU**  
Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts.  
Sie können im Schullehrplan (SLP) und in weiteren Schulreglementen nachschlagen.  
**Umgang in meinem Beziehungsfeld**  
Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander.  
Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung.  
Sie beurteilen eigene und fremde Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben.  
**Einführung in Recht und Ethik**  
Sie verstehen Werthaltungen, insbesondere jene anhand der Grundrechte aus der Bundesverfassung.  
Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung.  
Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von ZGB und OR zu.  
Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts.

**Berufslehre, Lehrvertrag**  
Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.  
Sie verstehen den Aufbau rechtlicher Grundlagen der Berufslehre und die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben.  
Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner.

**Grundwissen**  
Sie können.../Sie kennen...  
1. die Bedeutung des Begriffs Identität.  
2. die Bedeutung des Begriffs Sozialisation.  
3. die Bedeutung des Begriffs Ethik.  
4. fünf Grundrechte aus der BV nennen, die Werthaltungen wiedergeben.  
5. den Begriff Moral definieren.  
6. den Unterschied zwischen öffentlichem und privatem Recht.  
7. drei wichtige Rechtsgrundsätze nennen.  
8. die fünf Teile des ZGB aufzählen.  
9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Gesetze BV, OR, ZGB, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BIVb, KKG notieren.  
10. die Begriffe Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Handlungsfähigkeit erklären.  
11. die gesetzlichen Grundlagen für die Berufsbildung aufzählen.  
12. Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners nennen.

**Fakultativ**  
**Gesellschaft**  
Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse  
Grundlagen des Jugendstrafrechts  
Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt  
Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang  
Ethische Fragestellungen  
Berufsbildung früher – heute  
Standortbestimmung  
**Sprache und Kommunikation**  
Literarische Texte  
Selbstporträt / Biografie  
Lehrbetrieb vorstellen  
Einführung Mediothek  
Grundkenntnisse Textverarbeitung  
Arbeits- und Lerntechniken

**3**  
3-jährige Grundbildung 1. Lehrjahr 7

**Grundwissen**

Das Grundwissen bildet für Sie das «grundlegende Wissen». Dieses Wissen müssen Sie beherrschen. Es ist für das weitere, vertiefte Verständnis der Inhalte des entsprechenden Themas notwendig.

**Fakultativ**

Ein Viertel bis ein Drittel der Unterrichtszeit ist für freiwillige Inhalte reserviert. Hier setzen Sie sich auch mit einem kulturellen Ereignis oder aktuellen politischen Themen auseinander.

## Thema 1: **Persönlichkeit und Lehrbeginn**

### **Leitidee**

Sie stehen am Anfang eines neuen Lebensabschnittes. Deshalb ist es wertvoll, wenn Sie sich mit Ihrer neuen Rolle auseinandersetzen.

In Ihrer neuen Rolle ist der Umgang mit verschiedensten Mitmenschen wichtig. Die von der Gesellschaft festgelegten Regeln und Verhaltensnormen helfen in privaten wie beruflichen Situationen. Eine angemessene mündliche Kommunikation erleichtert das Zusammenleben und -arbeiten.

Viele Regeln sind auch gesetzlich festgeschrieben. Es ist deshalb sinnvoll, dass Sie sich mit den Grundzügen der Schweizerischen Rechtsordnung und dem Umgang mit den wichtigsten Gesetzbüchern vertraut machen. In diesem Zusammenhang lernen Sie Ihre gesetzlichen Rechte und Pflichten im privat-, straf- und staatsrechtlichen Bereich kennen. Dazu werden Sie in die Bearbeitung von Rechtsfällen eingeführt.

In Ihrer Rolle als Berufslernende haben Sie Verantwortung übernommen. Indem Sie Ihren Lehrvertrag und die gesetzlichen Grundlagen dazu studieren, werden Sie sich Ihrer Rechte und Pflichten bewusst.

Das Erreichen der Leistungsziele kann für einige von Ihnen zum Problem werden. Geeignete Arbeits- und Lerntechniken wie Zusammenfassen, Notizen- und Strukturerstellen helfen Ihnen, die Zeit und Arbeit zu planen. Diese Techniken müssen für einen erfolgreichen Lehrabschluss immer wieder angewendet werden.

### **Zeitraumen:**

18 Wochen total

12 Wochen obligatorisch

6 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

### **Anweisungen**

detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.

### **Geschäftsbrief**

mit dem Computer einen klar strukturierten, fehlerfreien Geschäftsbrief in passendem Stil formulieren.

### **Gesetzestexte**

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

zur Bearbeitung einfacher Rechtsfälle eine klare Strategie anwenden.

### **Gespräch, Diskussion**

in Diskussionen und Gesprächen Ihre Gedanken und Meinungen klar ausdrücken, ihre Argumente verständlich einbringen und auf Argumentationen anderer angemessen reagieren.

bei beruflichen oder persönlichen Interessenkonflikten und Auffassungsunterschieden mit einer passenden Strategie eine Lösung anstreben.

### **Zusammenfassung**

aus Notizen einen zusammenhängenden Text verfassen.

von Artikeln oder Beiträgen eine Zusammenfassung schreiben und verstehen.

über Erfahrungen und Ereignisse in angemessener Wortwahl berichten und daraus die wichtigsten Erkenntnisse ableiten.

Informationen aus verschiedenen Quellen wiedergeben und wichtige Punkte hervorheben.

### **Normative Sprachkompetenz**

die Gross- und Kleinschreibung der Anredepronomen in Geschäftsbriefen korrekt anwenden.

die direkte Rede in alltäglichen Sätzen in die indirekte Rede korrekt umformen.

### **Arbeits- und Lerntechnik**

ein überschaubares Thema, einen kürzeren Text und den Lernstoff in Form eines einfachen Mindmaps darstellen.

## Persönlichkeit und Lehrbeginn

### Einführung in den ABU

Sie verstehen den Aufbau des Allgemeinbildenden Unterrichts.

Sie können im Schullehrplan (SLP) und in weiteren Schulreglementen nachschlagen.

### Umgang in meinem Beziehungsfeld

Sie setzen sich mit der eigenen Identität und Sozialisation auseinander.

Ident./Soz.

Sie analysieren Ihr Beziehungsfeld zu Beginn der Ausbildung.

Ident./Soz.

Sie beurteilen eigene und fremde Verhaltensweisen und deren Auswirkungen auf das Zusammenleben.

Ident./Soz. Ethik

### Einführung in Recht und Ethik

Sie verstehen Werthaltungen, insbesondere jene anhand der Grundrechte aus der Bundesverfassung.

Ethik Recht

Sie skizzieren die Einteilung, die Gliederung und den Aufbau der Rechtsordnung.

Recht

Sie ordnen einfache Rechtsfälle den entsprechenden Teilen von ZGB und OR zu.

Recht

Sie beurteilen mit Hilfe des Zivilgesetzbuches einfache Rechtsfälle aus Ihrem Alltag im Bereich des Personenrechts.

Ident./Soz. Recht

Sie zeigen die Entwicklung, Ursachen, Formen und Auswirkungen der Jugendgewalt auf.

Ident./Soz.

Sie verstehen die Ziele des Jugendstrafrechts und diskutieren strafrechtliche Massnahmen.

Ethik Recht

Sie setzen sich mit ethischen Inhalten auseinander und beziehen Stellung zu ethischen Fragestellungen.

Ethik

### Berufslehre, Lehrvertrag

Sie analysieren Inhalt, Form und Bedeutung Ihres eigenen Lehrvertrages.

Recht

Sie verstehen den Aufbau rechtlicher Grundlagen der Berufslehre und die Bedeutung der Gesetze, die mit der Ausbildung zu tun haben.

Recht

Sie lösen einfache Rechtsfälle zu den Rechten und Pflichten der Lernenden und Berufsbildner.

Recht

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Absichtserklärung für einen respektvollen Umgang

Berufsbildung früher-heute  
Standortbestimmung

### Sprache und Kommunikation

Literarische Texte

Selbstporträt / Biografie

Lehrbetrieb vorstellen

Einführung Mediothek

Grundkenntnisse Textverarbeitung

Arbeits- und Lerntechniken

## Grundwissen

Sie können .../Sie kennen ...

1. die Bedeutung des Begriffs *Identität*.
2. die Bedeutung des Begriffs *Sozialisation*.
3. die Bedeutung des Begriffs *Ethik*.
4. fünf Grundrechte aus der *BV* nennen, die Werthaltungen wiedergeben.
5. den Begriff *Moral* definieren.
6. den Unterschied zwischen *öffentlichem* und *privatem Recht*.
7. drei wichtige *Rechtsgrundsätze* nennen.
8. die fünf Teile des *ZGB* aufzählen.
9. die vollständigen Begriffe zu den Kürzeln der folgenden Gesetze *BV, OR, ZGB, StGB, ArG, SVG, BetmG, BBG, BiVo, KKG* notieren.
10. die Begriffe *Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Handlungsfähigkeit* erklären.
11. die *gesetzlichen Grundlagen* für die *Berufsbildung* aufzählen.
12. *Rechte und Pflichten des Lernenden und des Berufsbildners* nennen.
13. vier *Massnahmen* des *Jugendstrafrechts* nennen.



## Thema 2: **Geld und Konsum**

### **Leitidee**

Mit dem Eintritt in die berufliche Grundbildung verändern Sie vermutlich Ihr Verhalten in der Freizeit. Mit zunehmendem Alter werden auch Ihre Bedürfnisse und Wünsche grösser. Mit Ihrem Lohn müssen Sie eine Wahl treffen, welche Bedürfnisse Sie befriedigen wollen und können. Als Konsumenten tragen Sie Verantwortung gegenüber Ihren Mitmenschen und der Umwelt.

Das Geld für grössere Anschaffungen müssen Sie zuerst sparen und sinnvoll anlegen. Die Erfüllung grösserer Wünsche birgt aber auch die Gefahr, dass man die Ausgaben nicht mehr unter Kontrolle hat. Viele junge Menschen können den Verlockungen des Angebots nur schwer widerstehen. «Konsum auf Pump» wird immer mehr zur Norm, weil finanzieller Erfolg in der Gesellschaft hohes Ansehen geniesst und teure Statussymbole über Kredite im Handumdrehen erhältlich sind.

Viele Wünsche können Sie sich mit dem Abschluss eines Kauf- oder Leasingvertrages erfüllen. Deshalb lernen Sie die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen kennen, die Ihnen im Umgang mit Kauf- und Leasingverträgen helfen.

Sie erkennen Ihre verschiedenen Rollen im Wirtschaftsgefüge und befassen sich mit den volkswirtschaftlichen Grundlagen.

Vorträge und Präsentationen gehören zu Berufsausbildung und Schule. Dies muss auch immer wieder geübt werden.

### **Zeitraumen:**

19 Wochen total  
13 Wochen obligatorisch  
6 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

### **Beschwerde**

Ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.

auf Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages in mündlicher und schriftlicher Form angepasst reagieren.

### **Gesetzestexte**

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

alltägliche Verträge im privaten oder beruflichen Bereich verstehen.

### **Präsentation**

komplexere Vorträge aus Ihrem beruflichen und schulischen Umfeld inhaltlich verstehen.

ein kurzes Thema strukturiert und verständlich vortragen und mit einfachen optischen Hilfsmitteln unterstützen.

### **Normative Sprachkompetenz**

mit Hilfe der wichtigsten Satzteile vollständige Sätze bilden und diese umstellen.

mit einem ausreichend grossen Wortschatz Texte zum Thema im Detail verstehen und sich mündlich und/oder schriftlich dazu äussern.



## Geld und Konsum

### Bedürfnisse und ihre Folgen

Sie analysieren und bewerten das Konsum- und Freizeitverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten.

Wirtschaft Ident./Soz. Ökologie

Sie schlagen Produkte vor, deren Herstellung und Anwendung respektive der Konsum ökologisch weitgehend unbedenklich sind.

Ökologie Ethik

Sie analysieren verschiedene Beispiele aktueller Werbungen.

Wirtschaft Ident./Soz.

### Umgang mit Geld

Anhand Ihres Konsum- und Freizeitverhaltens und Ihrer Bedürfnisse erstellen Sie ein Budget.

Wirtschaft Ident./Soz.

Sie untersuchen Ursachen der privaten Verschuldung und zeigen Wege auf, um eine Verschuldung zu vermeiden.

Wirtschaft

Sie vergleichen die Debit-Kreditkarten und kennen deren Einsatz im Alltag.

Wirtschaft

Sie beschreiben den Ablauf einer Betreibung und die Folgen eines Konkurses.

Recht

### Kauf- und Leasingvertrag

Sie beschreiben die wichtigsten Punkte der allgemeinen Vertragslehre.

Recht

Sie erkennen in konkreten Fällen Rechte und Pflichten beim Kaufvertrag.

Recht

Sie vergleichen und beurteilen eine Anschaffung mittels Barkauf, Kreditkauf und Leasing.

Recht Wirtschaft

Sie wenden rechtliche Schritte bei Störungen im Ablauf eines Kaufvertrages korrekt an.

Recht

### Zusammenhänge im Wirtschaftskreislauf

Sie erklären den erweiterten Wirtschaftskreislauf und Ihre verschiedenen Rollen als Wirtschaftsteilnehmer.

Wirtschaft

Sie beschreiben anhand eines konkreten Beispiels die Bedeutung der Produktionsfaktoren Boden, Arbeit und Kapital.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Preisbildung auf dem Markt über Angebot und Nachfrage an einfachen Beispielen.

Wirtschaft

Sie kennen das BIP und das Volkseinkommen als wirtschaftliche Grössen und können Vergleiche anstellen.

Wirtschaft

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Tourismus und Reisen

Ökologie im Konsumverhalten

Recycling

Kaufsucht

Konsumentenschutz

Buchhaltung

Trends, Mode

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Werbetexte verfassen

## Grundwissen

Sie können ... / Sie kennen ...

1. *Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individualbedürfnis* und *Kollektivbedürfnis* voneinander unterscheiden.
2. vier aktuelle *Öko-Labels* erkennen.
3. die rechtlichen Mindestanforderungen für einen gültigen *Vertrag* kennen.
4. vier *Vertragsformen* nennen.
5. drei Vertragsarten mit *Rücktrittsrecht* nennen.
6. die rechtlichen Möglichkeiten bei *Lieferverzug* und *Zahlungsverzug* aufzählen.
7. drei *Forderungsmöglichkeiten*, die ein Käufer hat, wenn *mangelhafte Ware* zugestellt wird, aufzählen.
8. für *Debit-* und *Kreditkarten* die Unterschiede bezüglich Anwendung und Sicherheit erklären.
9. je einen Vor- und Nachteil der Finanzierung durch *Barkauf*, *Kreditkauf* und *Leasing* aufzählen.
10. drei wesentliche *Schutzbestimmungen des KKG*.
11. den *einfachen Wirtschaftskreislauf* aufzeichnen.
12. die Auswirkung von *Veränderungen von Angebot und Nachfrage* auf den Preis erklären.
13. die Begriffe *BIP* und *Volkseinkommen* definieren.
14. drei Möglichkeiten nennen, wie eine Person auf *eine Betreibung* reagieren kann.

### Thema 3: **Gemeinschaft und Staat**

#### **Leitidee**

Das gesellschaftliche Gefüge, in dem wir leben, wird in wesentlichen Bereichen durch den Staat strukturiert.

In unserem Alltag treffen Menschen aufeinander, die sich durch ihre Herkunft mit entsprechenden Traditionen oder durch ihre Lebensanschauungen unterscheiden. Dies stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass die Bevölkerung dem Staat die Struktur gibt.

Sie entwickeln eine eigene Vorstellung, welche Mittel und Strategien von den verschiedenen Akteuren zur Wahrung Ihrer Interessen eingesetzt werden. Die Medien mischen im Meinungsbildungsprozess mit.

Sie tragen Mitverantwortung am öffentlichen Leben. Daher kennen Sie die Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben. Sie setzen sich immer wieder mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Viele Schriftsteller haben sich ebenfalls Gedanken über die Beziehung der Menschen zu ihrer Heimat und ihrem Staat gemacht. Solche Texte regen zum Nachdenken an.

Leserbriefe sind ein beliebtes Mittel der politischen Meinungsäußerung, vor allem bei aktuellen Ereignissen und Abstimmungsvorlagen ist es von Vorteil, wenn Sie Ihre Meinung mit klaren Argumenten begründen können.

#### **Zeitrahmen:**

17 Wochen total  
11 Wochen obligatorisch  
6 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

#### **Gespräch, Diskussion**

Argumente in eine Diskussion einbringen und anderen Meinungen tolerant begegnen.

#### **Kommentar, Leserbrief**

zu einem aktuellen Thema Stellung nehmen und positive und negative Kritikpunkte kurz aufführen.

in einem Kommentar oder Leserbrief Ihren eigenen Standpunkt darlegen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und Ihre Position mit Beispielen und Argumenten stützen.

#### **Textinterpretation**

einen längeren literarischen Text lesen, dabei dem Gang der Gedanken und Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und die wichtigsten Details verstehen.

#### **Zusammenfassung**

die Hauptaussagen von Sendungen über ein aktuelles Thema verstehen und zusammenfassen.

#### **Normative Sprachkompetenz**

mit Ihrem Wortschatz literarische Kurztexte verstehen, wichtige Fragen dazu stellen und diese beantworten.

#### **Lern- und Arbeitstechnik**

kurze, einfache Mitteilungen mit heutigen Kommunikationsmitteln schreiben.

aus den gebräuchlichsten Informationsquellen mit Hilfe klarer Suchstrategien Informationen beschaffen und diese kritisch beurteilen.

Quellen korrekt angeben.

## Gemeinschaft und Staat

### Gesellschaftliches Verständnis

Sie thematisieren den Heimatbegriff und setzen sich mit den Besonderheiten Ihrer Heimat auseinander.

Ident./Soz. Kultur

Sie erkennen die Bedeutung der Toleranz gegenüber den Lebensweisen von Menschen anderer Kulturen.

Ethik Kultur

### Staatliche Strukturen

Sie verschaffen sich einen Überblick zu wichtigen geografischen und geschichtlichen Eckdaten der Schweiz.

Kultur

Sie verstehen die Gewaltentrennung als wichtigen Grundsatz einer Demokratie und kennen wichtige Grundsätze der schweizerischen Demokratie.

Politik

Sie verstehen die Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung.

Politik

Sie wissen Bescheid über die Institutionen auf Bundesebene in Bezug auf Zusammensetzung, Wahlverfahren und Aufgaben.

Politik

Sie erkennen die Ausrichtung der Bundesratsparteien und unterscheiden deren Haltung in Bezug auf aktuelle politische Ereignisse.

Politik

Sie verschaffen sich einen Überblick über das Parteienspektrum.

Politik

### Verantwortung im Staat

Sie erklären folgende Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme am politischen Leben: Stimm- und Wahlrecht, Initiative, Referendum.

Recht

Sie setzen sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander und unterscheiden dabei auch die wichtigsten Interessengruppen und die daraus entstehenden Spannungsfelder.

Politik

Sie sind sich bewusst um die Mitverantwortung gegenüber fremdem Eigentum.

Ethik

Sie beschreiben die Entstehung von Gesetzen und die Änderung der Verfassung.

Recht

Sie erkennen den Einfluss von Interessengruppen auf die Gesetzgebung.

Recht

Sie analysieren die Macht der Medien und zeigen diese an einem konkreten Beispiel auf.

Recht

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Regierungsformen

Einbürgerung/Integration

Verein

Politisches und gesellschaftliches Spannungsfeld in der Wohngemeinde

Gemeinde präsentieren

Minderheiten, Randgruppen

...

### Sprache- und Kommunikation

Wochen- oder Monatschronik

Bericht über aktuelles Ereignis

Klassenzeitung

Protokoll

## Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «*Staat*» definieren.
- den Zweck der *Gewaltenteilung* erklären.
- die drei Gewalten auf Bundesebene nennen.
- den Begriff *Demokratie* erklären.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für ein *fakultatives Referendum* auf Bundesebene nennen.
- Ziel, Sammelfrist und Anzahl Unterschriften für eine *Initiative* auf Bundesebene nennen.
- die Begriffe *Stimm- und Wahlrecht* unterscheiden.
- die Zusammensetzung des *National- und Ständerates* erklären.
- den Begriff *Konkordanzdemokratie* erklären.
- den Begriff *Zauberformel* erklären.
- Eckdaten* der heutigen CH nennen.
- drei Möglichkeiten zur *aktiven Teilnahme am politischen Leben* nennen.
- die Namen der aktuellen *Bundesräte* kennen und deren Parteizugehörigkeit nennen.
- drei Aufgaben der Massenmedien in der Demokratie nennen.
- vier Merkmale der *BV* aufzählen.
- Konkordanz- und Konkurrenzdemokratie* unterscheiden.
- unterscheiden zwischen Verfassung-Gesetz-Verordnung-Reglement.

### Thema 4: **Risiko und Verantwortung**

#### **Leitidee**

Sie sind verschiedenen Risiken und Gefahren ausgesetzt. Deshalb sprechen wir heute auch von einer Risikogesellschaft. Indem Sie diese Gefahren und deren Ursachen erkennen, können Sie sich mit präventiven Massnahmen auseinandersetzen und verantwortungsvoll mit verschiedenen Risiken umgehen. Materielle Sicherheit, Solidarität, Mit- und Eigenverantwortung sind zentrale Themen.

In der Schweiz verfügen wir über ein gut ausgebautes Sozialversicherungssystem. Ein Überblick hilft Ihnen, die Funktionsweise und daraus entstehende Probleme zu erkennen.

Zudem erleichtert Ihnen ein Basiswissen den Umgang mit Versicherungsgesellschaften und den Abschluss von entsprechenden Verträgen.

Unser Umgang mit der Umwelt nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Vor allem der verschwenderische Umgang mit unseren Ressourcen führt zu globalen Problemen. Im Unterricht sollen Sie sensibilisiert und zu umweltbewusstem Handeln bewegt werden.

Mit einer gesunden Lebensweise können Sie gesundheitliche Risiken reduzieren.

Statistiken und Grafiken weisen uns häufig auf die Gefahren und Risiken hin. Klare und verständliche Beschreibungen und Interpretationen verlangen von Ihnen eine treffende Ausdrucksweise.

#### **Zeitraumen:**

20 Wochen total

14 Wochen obligatorisch

6 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

#### **Formular, Fragebogen, Umfrage**

komplexe Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren.

für eine Umfrage verständliche Fragen mit logischen Auswahlantworten formulieren.

selbst eine Umfrage mit sinnvollen Fragen durchführen und differenziert auswerten.

#### **Grafische Darstellungen**

die geläufigsten Arten von grafischen Darstellungen bezeichnen.

komplexe grafische Darstellungen lesen und Vermutungen über Ursachen und Konsequenzen anstellen.

aus dem Zahlenmaterial einer einfachen Statistik objektive Aussagen machen und die wichtigsten Gründe und Konsequenzen ableiten.

vernetzte Strukturen mit Excel grafisch darstellen.

#### **Normative Sprachkompetenz**

Vergleichsformen des Adjektivs bilden und anwenden.

Teilsätze sinnvoll verbinden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

Kommas weitgehend korrekt setzen.

## Risiko und Verantwortung

### Risiken und Gefahren

Sie beurteilen Risiken und Gefahren, denen Menschen ausgesetzt sind.

Ökologie Ident./Soz.

Sie setzen sich mit Sterben und Tod auseinander.

Kultur Ethik

Sie unterscheiden versicherbare und nicht versicherbare Risiken.

Recht

Sie erkennen Ursachen und Folgen von Verkehrsunfällen.

Recht Ethik

Sie leiten Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.

Ident./Soz. Ethik

### Versicherungen

Sie verstehen den Aufbau des Dreisäulenprinzips.

Recht

Sie kennen die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen, der beruflichen und privaten Vorsorge.

Recht

Sie verstehen das Finanzierungsmodell der AHV, die damit verbundenen Probleme und diskutieren Lösungsansätze.

Politik Ethik

Sie sind in der Lage, die wichtigsten Leistungen der Unfall- und Krankenversicherung zu umschreiben und eine für Sie notwendige und günstige Krankenversicherung abzuschliessen.

Recht Ident./Soz.

Sie erklären Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen.

Recht

Sie erstellen eine Übersicht, in welcher Sie begründen, welche Versicherungen Sie in Ihrem späteren Leben abschliessen.

Ident./Soz.

Sie können die Ursachen der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen erklären und Lösungsansätze zur Kostensenkung beurteilen.

Politik Ethik

### Gesundheit

Sie schätzen die Folgen von falscher Ernährung und Bewegungsmangel ab.

Ident./Soz.

Sie zeigen anhand eines Beispiels Ursachen und Folgen von Sucht auf.

Ident./Soz.

Sie setzen sich mit Möglichkeiten einer gesunden Lebensweise und präventiven Massnahmen auseinander.

Ident./Soz.

### Energie und Umwelt

Sie kennen die Problematik über den Verbrauch fossiler und Energiequellen und verstehen, warum sie zurückhaltend genutzt werden sollen.

Ökologie

Sie unterscheiden zwischen erneuerbaren und nicht erneuerbaren Energiequellen und beschreiben wesentliche Vor- und Nachteile.

Ökologie Technologie

Sie formulieren Ihren persönlichen Beitrag zu einem umweltbewussten Handeln anhand konkreter Beispiele.

Ökologie Ident./Soz.

Sie setzen sich mit erneuerbaren Energiequellen und deren Einsatzmöglichkeiten auseinander.

Ökologie Technologie Politik

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

weitere Personen-, Sach- und Vermögensversicherungen

Kostenspirale Gesundheitswesen

Radioaktive Abfälle / Kernkraftwerke

Wasser / Wasserkraftwerke

Elektrosmog, Mobilität

Wertekonflikte: Sterbehilfe, Organspende, Suizid

Gen-, Biotechnologie

Zivil-/Strafprozess

erneuerbare Energiequellen

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Unfallprotokoll

Gebrauchsanweisung

## Grundwissen

Sie können ...

1. das *Solidaritätsprinzip* erklären.
2. das *Dreisäulenprinzip* mit einem Schema erklären.
3. vier wichtige Leistungen, die durch die *Grundversicherung* der Krankenkasse nach KVG gedeckt sind, aufzählen.
4. drei Möglichkeiten, die eine *Prämienreduktion* bei der Krankenkasse bewirken, nennen.
5. zwei wichtige Leistungen der *Unfallversicherung* nennen.
6. den Begriff *Haftung* erklären.
7. das *Bonus-Malus-System* erklären.
8. den Begriff *Regress* erklären.
9. die folgenden Abkürzungen aus dem Versicherungswesen benennen: *ALV/BU/AHV/NBU/BVG/EO/IV/KVG*.
10. fünf *erneuerbare Energiequellen* nennen.
11. mittels einer Skizze die Entstehung des *Treibhauseffekts* erklären.
12. die Begriffe *Kausal- und Verschuldenshaftung* unterscheiden.
13. vier mögliche *Ursachen für die Kostenentwicklung im Gesundheitswesen* aufzählen.
14. die *demographische Entwicklung* in der Schweiz beschreiben.
15. zwischen *Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren* unterscheiden.

### Thema 5: **Schweiz und Welt**

#### **Leitidee**

Die Schweiz ist ein neutraler und souveräner Staat mit besonderer humanitärer Tradition. Sie ist ein Teil Europas, aber auch der Welt. Sowohl im wirtschaftlichen, sozialen, politischen als auch ökologischen Bereich ist die Schweiz eng mit der internationalen Staatengemeinschaft verbunden und auf eine Zusammenarbeit angewiesen.

Die Schweiz liegt im Herzen Europas und ist somit mit der Europäischen Union verflochten. Zum Verständnis dieser gegenseitigen Abhängigkeit sind Kenntnisse über die Entwicklung der EU, ihrer Institutionen und der verschiedenen Abkommen mit der Schweiz unerlässlich.

Die Schweiz ist Mitglied der Vereinten Nationen. Die UNO stellt sich globalen Herausforderungen und sucht nach Lösungen.

Die weltweit unterschiedliche Verteilung des Wohlstandes führt zu Ungerechtigkeiten und Spannungen. Diese wirken sich auf die Schweiz und Ihr persönliches Umfeld aus.

Die Schweiz kann ökologische Probleme nicht alleine lösen. Nur mit internationaler Zusammenarbeit ist es möglich, unsere Ökosysteme nachhaltig zu schützen. Sie erkennen, dass der Schutz unserer natürlichen Umwelt lokal und global erfolgen muss.

Die internationale Zusammenarbeit der einzelnen Länder auf der Welt ist in stetem Wandel. Durch das Lesen verschiedener aktueller Texte wird die Komplexität dieses Themas ersichtlich. Dies ermöglicht Ihnen, Ihren eigenen Standpunkt begründet darzulegen.

#### **Zeitraumen:**

18 Wochen total

12 Wochen obligatorisch

6 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

#### **Erörterung**

auf eine Wertfrage eine ausführliche und gut begründete Antwort geben.

Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema abwägen und eine begründete Entscheidung fällen.

die eigene Meinung differenziert in ein Sachthema einbringen.

#### **Zusammenfassung**

Artikel und Beiträge zu Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse aus verschiedenen Quellen und Medien schriftlich zusammenfassen und verstehen.

#### **Lern- und Arbeitstechnik**

Argumentationsstrategien in mündlicher und schriftlicher Form anwenden.

## Schweiz und Welt

### Die Beziehungen Schweiz – Ausland

Sie kennen die Grundsätze, Aufgaben und Ziele der schweizerischen Aussenpolitik.

Wirtschaft Politik

Sie kennen die humanitäre Tradition der Schweiz an einem Beispiel.

Ethik Kultur

Sie zeigen verschiedene Formen der Entwicklungszusammenarbeit auf.

Ethik Politik

### Die Schweiz im europäischen Umfeld

Sie kennen die Entstehungsgeschichte, Entwicklung und Ziele der EU.

Politik Kultur

Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der EU.

Politik

Sie erkennen die wirtschaftliche Bedeutung der EU für die Schweiz.

Wirtschaft

Sie beurteilen Auswirkungen der bilateralen Verträge mit der EU auf Ihr privates und persönliches Umfeld.

Wirtschaft

### UNO

Sie kennen die Entstehungsgeschichte und Entwicklung der UNO.

Politik Kultur

Sie beschreiben die wichtigsten Institutionen der UNO.

Politik

Sie zeigen anhand eines aktuellen Ereignisses das Wirken der UNO auf.

Politik Ethik

Sie zeigen anhand eines konkreten Beispiels das Wirken einer Nichtregierungsorganisation auf.

Politik Ethik

### Migration

Sie kennen politische, wirtschaftliche und ökologische Ursachen der Migration.

Politik Wirtschaft Ökologie

Sie beschreiben die Folgen der Migration im Herkunfts- und im Zielland der Migranten und beurteilen Lösungsansätze.

Ethik Politik Wirtschaft

### Nachhaltige Umweltpolitik

Sie zeigen Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von ökologischen Veränderungen auf.

Ökologie Wirtschaft

Sie erkennen, warum ökologisches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung der Welt grundlegend ist.

Ethik Ökologie

Sie begründen, weshalb ökologische Probleme nur in internationaler Zusammenarbeit gelöst werden können.

Politik Wirtschaft Ökologie

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Asylpolitik

Menschenrechte

Bedeutung der multinationalen Unternehmen

Mittel der Entwicklungszusammenarbeit, z.B. Mikro-Finance, Fair Trade, OECD, WTO, Weltbank

Abholzung, Übernutzung der Weltmeere, Kampf um das Wasser

Nord-Südgefälle

Neutralität

Sicherheitspolitik

Krisenregionen

Dossiers der Bilateralen Verträge

Nichtregierungsorganisationen

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

## Grundwissen

Sie können ...

1. das Hauptziel der *EU* nennen.
2. den Zweck der *Bilateralen Verträge* zwischen der Schweiz und der EU erklären.
3. vier wichtige Ziele der *UNO* aufzählen.
4. die Funktion des *Sicherheitsrates* erklären.
5. vier *Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung* nennen.
6. die Auswirkung des *Ozonlochs* beschreiben.
7. die Grundidee des *Verursacherprinzips* im Bereich der Ökologie erklären.
8. erklären, was *Menschenrechte* sind.
9. den Unterschied zwischen *Migranten, Asylanten und Flüchtlingen* erklären.
10. fünf Merkmale eines *Entwicklungslandes* aufzählen.
11. vier Formen der *Entwicklungszusammenarbeit* nennen.
12. drei *wichtige NGOs* nennen.



### Thema 6: **Beziehung und Zusammenleben**

#### **Leitidee**

Sie verfügen, je älter Sie werden, über ein immer grösser werdendes familiäres und ausserfamiliäres Beziehungsfeld. Freundschaft, Liebe und Partnerschaft haben einen zentralen Stellenwert in der Persönlichkeitsentwicklung.

In unserer Gesellschaft werden verschiedene Beziehungsformen gelebt. Sie sind sich eines verantwortungsvollen Umgangs mit Sexualität bewusst.

Die Ehe hat neben verschiedenen anderen Lebensformen noch immer eine grosse Bedeutung in unserer Gesellschaft. Unsere Gesetze regeln Rechte und Pflichten, die güterrechtliche Situation und die Auflösung fest. In diesem Zusammenhang nimmt die aktuelle Umsetzung des Gleichberechtigungsprinzips in der Familie sowie in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ein.

Der grösste Teil der Bevölkerung in der Schweiz lebt in Mietwohnungen. Kenntnisse über das Mietrecht können Sie vor unliebsamen Überraschungen schützen.

Die Veränderungen unserer Gesellschaft verlangen eine kritische Beurteilung und Einschätzung. Dies erleichtert Ihnen die für Sie passende Form des Zusammenlebens zu finden.

Viele literarische Kurztexte setzen sich mit den Inhalten dieses Themas auseinander. Durch das Lesen und Interpretieren solcher Texte lernen Sie verschiedene Ansichten kennen. Auch die Befragung verschiedener Personen kann helfen, Ihren Standpunkt mit Argumenten zu festigen.

#### **Zeitraumen:**

19 Wochen total  
13 Wochen obligatorisch  
6 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können...

#### **Gesetzestexte**

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

#### **Interview, Befragung**

für ein Interview geeignete Fragen formulieren.

mit vorbereiteten differenzierten Fragen ein Interview führen und auf interessante Antworten näher eingehen.

ein durchgeführtes Interview in Standardsprache sinngemäss in schriftlicher Form wiedergeben und Erkenntnisse daraus ableiten.

#### **Textinterpretation**

einen längeren literarischen Text lesen, dabei dem Gang der Gedanken und der Geschehnisse folgen und so die Gesamtaussage und die wichtigsten Details verstehen.

#### **Normative Sprachkompetenz**

die wichtigsten Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden.

## Beziehung und Zusammenleben

### Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Sie vergleichen und beurteilen verschiedene Formen des Zusammenlebens.

Ethik Kultur Ident./Soz.

Sie beurteilen das Konkubinat als mögliche Form des Zusammenlebens.

Recht Ident./Soz.

### Ehe, eingetragene Partnerschaft, Familie

Sie verschaffen sich einen Überblick über die Geschichte und Bedeutung der Familie und die Rollenentwicklung von Mann und Frau in unserer und in anderen Kulturen.

Kultur Ident./Soz.

Sie kennen die formalen Bestimmungen der Ehe und zeigen deren Wirkungen auf.

Recht

Sie erklären die Grundsätze des Kindsrechts.

Recht

Sie verstehen die güterrechtliche Situation im ordentlichen Güterstand und die Verteilung bei einer Auflösung.

Recht

Sie setzen sich mit den Folgen einer Trennung und Scheidung auseinander.

Recht Ethik

Sie erklären die Grundsätze der Erbteilung und lösen einfache Beispiele.

Recht

Sie zeigen anhand eines Testaments die Wirkung des Pflichtteils auf.

Recht

Sie vergleichen die Gleichstellung, Gleichberechtigung von Frau und Mann in der Familie und anderen Lebensbereichen.

Ethik Recht

### Sexualität

Sie sind sich der Verantwortung in der Sexualität gegenüber dem Partner und sich selbst bewusst.

Ident./Soz. Ethik

Sie beurteilen den Umgang der Medien mit der Sexualität.

Ethik

### Wohnen und Miete

Sie beurteilen Wohnungen aus dem aktuellen Wohnungsmarkt und vergleichen sie mit Ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten.

Ident./Soz.

Sie beurteilen einfache Fälle aus dem Mietrecht und leiten Rechte und Pflichten des Mieters respektive Vermieters ab.

Recht

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Gleichstellung, Gleichberechtigung Frau/Mann: Haushalt, Lohnfragen, Karriere, kulturelle Unterschiede

Vormundschaftliche Massnahmen

Massnahmen bei Todesfall

Auslaufmodell Ehe!?

Familienbudget

Erziehungsstile

Sozial- und Familienpolitik

Wohnungsknappheit

Vormundschaftliche Massnahmen

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

Liebe und ihre Darstellung (Literatur, Musik, bildende Kunst usw.)

Statistiken

Beschwerdebrief/Mietrecht

## Grundwissen

Sie können ...

- den Begriff «Konkubinat» erklären.
- sechs *rechtliche Wirkungen der Ehe auf die Ehegatten* nennen.
- den *Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung* erklären.
- die *drei Güterstände* aufzählen.
- die Begriffe *Scheidung auf gemeinsames Begehren* und *auf Klage* unterscheiden.
- den Begriff *Schutzalter* aus dem Strafgesetzbuch erklären.
- fünf Pflichten des Mieters* aufzählen.
- drei Pflichten des Vermieters* aufzählen.
- zwei formale Bestimmungen* nennen, die ein *Vermieter einhalten muss, wenn er einem Ehepaar die Wohnung kündigt*.
- drei Bedingungen für eine *rechts-gültige Ankündigung einer Mietzins-erhöhung* durch den Vermieter aufzählen.
- rechtliche Möglichkeiten* nennen, die ein *Vermieter hat*, wenn der Mieter *die Miete zu spät oder nicht bezahlt*.
- erklären, was der *Pflichtteil* bei einer Erbschaft ist.

### Thema 7: **Arbeit und Markt**

#### **Leitidee**

Als Arbeitnehmer in Ihrem Betrieb, aber auch als Konsument auf dem Markt nehmen Sie direkt Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft. Sie erkennen die Bedeutung technologischer Entwicklungen sowie den Prozess der Globalisierung und leiten daraus wichtige Erkenntnisse für Ihr Leben ab.

Der Arbeitsmarkt entwickelt sich stetig. Jeder Wirtschaftsteilnehmer versucht seine Interessen durchzusetzen, dadurch entstehen Konflikte. Unsere Gesellschaft fordert das Lösen dieser Konflikte, wobei wirtschaftliche und ethische Gesichtspunkte berücksichtigt werden sollten.

Als Arbeitnehmer stossen Sie auf Probleme, welche das Arbeitsrecht betreffen. Kenntnisse von den wichtigsten Rechten und Pflichten helfen Ihnen bei der Lösung dieser Probleme.

Auf dem globalen Markt herrscht ein stetiger Wettbewerb. Die Schweiz ist ein Teil dieses Marktes. Verschiedene Faktoren führen zu Schwankungen, welche grossen Einfluss auf die Arbeitsplätze haben. Im Alltag erleben Sie, wie der Staat, aber auch einzelne Firmen darauf reagieren.

Zeitungsartikel und Gespräche mit Fachpersonen informieren Sie über wirtschaftliche Veränderungen im Arbeitsmarkt. Diese Informationen beeinflussen Ihr Verhalten und Handeln und steuern zu einem Teil berufliche Entscheidungen in Ihrem Leben.

#### **Zeitraumen:**

- 14 Wochen total
- 11 Wochen obligatorisch
- 3 Wochen fakultativ



## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

#### **Gesetzestexte**

zu einfachen alltäglichen Rechtsfällen die passenden Gesetzestexte finden und die Rechtsfolgen ableiten.

#### **Beschreibung**

komplexere, Abläufe und Gegenstände präzise beschreiben.

#### **Normative Sprachkompetenz**

Haupt- und Nebensätze unterscheiden.

#### **Lern- und Arbeitstechnik**

Informationen mit Hilfe einer einfachen geeigneten Struktur übersichtlich darstellen und so Zusammenhänge besser erkennen.

aus verschiedenen Quellen wichtige Informationen herausfiltern.

ein Thema, einen Text und den Lernstoff in Form eines Mindmaps darstellen.

#### **Aktualität**

ausführliche und gut strukturierte Berichte über aktuelle Ereignisse aus Ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld verfassen.

über ein politisches, wirtschaftliches oder kulturelles Ereignis in Form einer Reportage, die mit selbst erstellten Fotos ergänzt ist, angemessen berichten und dazu Ihre Meinung ausdrücken.

## Arbeit und Markt

### Rolle der Arbeitenden im Arbeitsprozess

Sie beschreiben die geschichtliche Entwicklung der Arbeitsprozesse und deren Auswirkungen in Ihrem Berufsfeld.

Wirtschaft Technologie

Sie erklären die Entwicklung, Bedeutung und die Auswirkungen des GAV oder NAV.

Ethik

Sie kennen die Ursachen und Auswirkungen von Mobbing und Stress und entwickeln entsprechende Strategien.

Ethik Ident./Soz.

Sie erklären die Ursachen und Folgen von Working Poor und leiten notwendige Massnahmen ab.

Ethik Ident./Soz.

### Grundlagen des Arbeitsrechts

Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen zum Arbeitsvertragsrecht.

Recht

Sie können einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht lösen.

Recht

Sie vergleichen den einfachen Auftrag mit dem Werkvertrag.

Recht

### Konjunktur und Wirtschaftsentwicklung

Sie unterscheiden die Wirtschaftssektoren und leiten Ursachen des Strukturwandels und dessen Folgen ab.

Wirtschaft

Sie beschreiben die Phasen eines Konjunkturzyklus und erkennen deren Auswirkungen.

Wirtschaft

Sie kennen die aktuelle Situation der Arbeitslosigkeit und deren möglichen Ursachen.

Wirtschaft

Sie kennen die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Schweiz.

Wirtschaft

Sie kennen Einflussmöglichkeiten des Staates und der Grosskonzerne auf die wirtschaftliche Entwicklung.

Politik Wirtschaft

### Globalisierung und Arbeitsmarkt

Sie zeigen anhand eines exemplarischen Beispiels die wirtschaftliche Globalisierung und ihre Konsequenzen auf.

Wirtschaft

Sie zeigen die Auswirkungen der internationalen Arbeitsteilung auf.

Ethik Wirtschaft

Als Wirtschaftsteilnehmer kennen Sie Möglichkeiten, auf Missstände verantwortungsvoll zu reagieren.

Ethik Ident./Soz.

## Fakultativ

### Gesellschaft

Aktualität: politische, wirtschaftliche und kulturelle Ereignisse

Arbeitsabläufe im eigenen Betrieb

Einfache Betriebswirtschaftslehre

Geschichte des Arbeitsrechts

Arbeitszeitmodelle

Neue Technologien und Produktionsmöglichkeiten

Einnahmen und Kosten am eigenen Arbeitsplatz

Vorteile und Nachteile der Rationalisierung: Dilemmadiskussion

Wirtschaftssysteme

Schweizerische Wirtschaftsordnung

Ressourcenknappheit als weltweites Konfliktpotential

Monopole und Kartelle

Wechselkurse

### Sprache- und Kommunikation

Literarische Texte

## Grundwissen

Sie können ...

1. die *drei Wirtschaftssektoren* aufzählen und je zwei Beispiele nennen.
2. *vier konkrete Unzeiten für die Kündigung* aufzählen.
3. den Grundgedanken des GAV beschreiben.
4. *fünf Pflichten des Arbeitsgebers* gegenüber dem Arbeitnehmer nennen.
5. *fünf Pflichten des Arbeitnehmers* gegenüber dem Arbeitgeber nennen.
6. den Begriff *Mobbing* definieren.
7. *Produktivität* umschreiben.
8. den Zweck und die Messmethode des *Landesindex der Konsumentenpreise* erklären.
9. den Begriff *Inflation* erklären.
10. den Begriff *Konjunktur* umschreiben.
11. die *vier Phasen des Konjunkturzyklus* benennen.
12. *Globalisierung* umschreiben.
13. den *einfachen Auftrag* erklären und Beispiele nennen.
14. *den Werkvertrag* erklären und Beispiele nennen.
15. *Ökonomie* erläutern.

### Thema 8: **Qualifikationsverfahren**

Das **Qualifikationsverfahren** gliedert sich in die Teilbereiche: Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit VA und Schlussprüfung SP. Jeder Teilbereich wird auf eine halbe oder ganze Note gerundet und zu je einem Drittel verrechnet. Die Schlussnote Allgemeinbildung ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der drei Teilbereiche auf eine Dezimale gerundet.

**Einsprachemöglichkeit** besteht nach Bekanntgabe des Gesamtergebnisses des Qualifikationsverfahrens.

#### **Erster Teilbereich: Erfahrungsnote (EN)**

Die Erfahrungsnote bewertet die Kompetenzen der Lernenden in den Lernbereichen «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» während der gesamten beruflichen Grundbildung.

Pro Semester wird je eine Zeugnisnote für die Lernbereiche «Gesellschaft» sowie «Sprache und Kommunikation» erteilt.

Die Zeugnisnoten basieren in der Regel auf mindestens drei erteilten Noten pro Lernbereich.

Im Lehrjahr, in welchem die Vertiefungsarbeit erstellt wird, wird im zweiten Semester in beiden Bereichen je eine Jahresnote erteilt.

Bei Klassen mit Blocksystemen, degressiven Unterrichtsmodellen oder anderen speziellen Situationen kann für die Erteilung der Erfahrungsnoten abgewichen werden.

Die Erfahrungsnote ist das auf eine ganze oder halbe Note gerundete arithmetische Mittel aller erteilten Zeugnisnoten.

#### **Zweiter Teilbereich: Vertiefungsarbeit (VA)**

##### **1. Zweck**

Sie weisen nach, dass Sie fähig sind, während mehreren Schulhalbtagen selbständig und zielorientiert an einem ausgewählten Thema zu arbeiten, ein schriftliches Produkt zu erstellen und Ihre Erkenntnisse zu präsentieren.

##### **2. Zeitrahmen**

Die Arbeit erfolgt während 24 Lektionen im letzten Ausbildungsjahr.

##### **3. VA-Thema/Sozialform**

Sie wählen aus einem Pool von Themen ihr individuelles VA-Thema. Das gewählte VA-Thema wird mittels schriftlicher Vereinbarung mit der Lehrperson besiegelt. Die Vertiefungsarbeit ist in der Regel eine Partner- oder Gruppenarbeit. Die zuständige Lehrperson bewilligt, in Absprache mit der schulischen Prüfungsleitung, schriftlich begründete Anträge eine Einzelarbeit einzureichen.

##### **4. Form**

###### **4.1 Arbeitsprozess**

Spätestens nach neun Lektionen Arbeit an der VA ist ein Grobkonzept abzugeben. Das Grobkonzept bildet die Grundlage für ein Zwischengespräch. Grobkonzept und Zwischengespräch werden als Arbeitsprozess bewertet.

###### **4.2 Produkt**

Sie erstellen eine Dokumentation, dabei sind die Zitierregeln nach dem APA Standard einzuhalten. Der Seitenumfang ist auf zehn Seiten Fliesstext (Zeilenabstand 1,5 / Schriftgrad 12) pro Lernenden begrenzt. Weitere formale Aspekte entnehmen Sie der Wegleitung zur VA.

##### **4.3 Präsentation**

Sie präsentieren Ihre VA der Klasse gemäss Zeitplan der Lehrperson.

##### **5. Regelung der Abgabe**

Die Lehrperson vereinbart mit Ihnen einen Abgabetermin. Dieser ist verbindlich.

Reichen Sie die Vertiefungsarbeit nicht ein, werden Sie nicht zur Schlussprüfung zugelassen.

Wenn Sie die Vertiefungsarbeit und/oder die Präsentation wegen Krankheit oder Unfall nicht abgeben respektive halten können, haben Sie ein schriftliches Arztzeugnis vorzuweisen. Die Lehrperson vereinbart darauf mit Ihnen individuell einen neuen Abgabe- oder Präsentationstermin.



Bei verspäteter Abgabe in nicht begründeten Fällen entscheidet das Amt für Berufsbildung auf Antrag der Prüfungsleitung über Massnahmen. Bei nicht termingerechter Durchführung der Präsentation wird beim Amt für Berufsbildung die Bewertung mit 0 Punkten beantragt.

### 6. Bewertung

Die klasseneigene Lehrperson beurteilt den Arbeitsprozess zu 20 Prozent, das Produkt zu 50 Prozent und die Präsentation zu 30 Prozent. Bei Partner- oder Gruppenarbeiten wird mindestens ein Bereich als Einzelleistung bewertet. Wenn nach Vorliegen des Produkts das Erreichen einer genügenden Note in Frage gestellt ist, wird ein Experte/eine Expertin für eine zweite Bewertung und für die Bewertung der Präsentation beigezogen.

Die Gesamtbeurteilung der Vertiefungsarbeit wird nach der Auswertung aller Präsentationen einer Klasse bekannt gegeben.

### Hinweis

Detailangaben und die verschiedenen Bewertungskriterien finden Sie in der VA-Wegleitung.

## Dritter Teilbereich: Schlussprüfung (SP)

Mit der Schlussprüfung am Schluss der Grundbildung weisen Sie nach, dass Sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben.

Inhalt der SP	Prüfung des Grundwissens	Prüfung des Prozesswissens
Zweck, Ziel	Überprüfung der Sachkompetenz (wissen), d.h. des bewusst im ABU-Unterricht nach verbindlichem SLP erworbenen Grundwissens	Überprüfung der Selbstkompetenz und der Sachkompetenz (wissen, verstehen, anwenden)  Sprach- und Kommunikationskompetenz
Inhalt	alle Themen gemäss Broschüre Grundwissen ohne fakultative Inhalte	alle Themen ohne fakultative Inhalte
Form	schriftliche Einzelprüfung	schriftliche Einzelprüfung
Dauer	40 Minuten	140 Minuten
Hilfsmittel	keine	alle nicht elektronischen
Punkte-Gewichtung	20–25 %	75–80 %

### Thema 9: **Lehrabschluss und Zukunft**

#### **Leitidee**

Sie stehen am Ende Ihrer Lehre, welche Sie erfolgreich abschliessen wollen. Dazu helfen Ihnen verschiedene Lerntechniken, welche Sie bereits kennengelernt und eingesetzt haben. Weiter kann eine gezielte Planung Stress vermeiden und eine angenehme Lernumgebung die Motivation fördern. Auch das Lösen und Besprechen von Modellprüfungen trägt zu einem erfolgreichen Abschluss bei.

Wie geht es weiter nach der Lehre? Bestimmt haben Sie sich diese Frage schon gestellt und vielleicht schon beantwortet. Verschiedene Personen im Betrieb, in der Schule, in der Familie oder im Bekanntenkreis haben Ihnen dabei geholfen. Falls Sie noch nicht so weit sind, bietet sich hier eine Gelegenheit, Ihre berufliche Laufbahn zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen. Dazu gehören das Bewerbungsschreiben und das Vorstellungsgespräch. Diese Informationen können Sie immer wieder gebrauchen, denn heute wechselt jeder Arbeitnehmer und jede Arbeitnehmerin während der Erwerbstätigkeit durchschnittlich vier Mal die Stelle.

Verschiedene Pflichten begleiten Sie ein Leben lang. Dazu gehört das Bezahlen von Steuern. Treten Fragen oder Probleme im Zusammenhang mit Steuern und dem Ausfüllen Ihrer Steuererklärung auf, können Sie sich informieren und entsprechend reagieren.

#### **Zeitraumen:**

7 Wochen total

5 Wochen obligatorisch

2 Wochen fakultativ

# 4

## Sprach- und Methodenkompetenzen

Sie können ...

#### **Geschäftsbrief**

ein Bewerbungsdossier zusammenstellen.

auf eine Steuerveranlagung angepasst reagieren.

ein Arbeitszeugnis beurteilen.



## Lehrabschluss und Zukunft

### Prüfungsvorbereitung

Sie stellen für die Schlussprüfungen einen realistischen Lernplan zusammen und überprüfen diesen laufend.

Ident./Soz.

Sie beschreiben positive Erfolge beim früheren Lernen und wenden entsprechend erfolgreiche Lerntechniken an.

Ident./Soz.

Ihren Wissensstand und Ihre Lernprozesse überprüfen Sie mit Modellprüfungen und gegenseitigem Erklären und Abfragen.

Ident./Soz.

### Einstieg ins Erwerbsleben

Sie kennen die Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt im Allgemeinen und vergleichen sie mit der Lage in Ihrer Branche.

Wirtschaft

Sie kennen die Möglichkeiten, mit Arbeitslosigkeit umzugehen und die weitere berufliche Zukunft zu planen.

Recht Ident./Soz.

Sie können sich für eine Stelle bewerben und vorteilhafte Verhaltensnormen bei einem Vorstellungsgespräch anwenden.

Ident./Soz.

Sie werden sich bewusst, dass lebenslanges Lernen und Offenheit gegenüber Neuem als Voraussetzung für Ihre erfolgreiche Zukunft im Berufs- und Privatleben notwendig ist.

Ident./Soz.

### Steuern

Sie verstehen, warum Steuern erhoben werden und unterscheiden verschiedene Steuerarten.

Recht Politik

Mit Hilfe der Wegleitung können Sie eine einfache Steuererklärung ausfüllen.

Recht

Sie wissen, wie Sie im Zusammenhang mit steuerlichen Problemen reagieren können.

Recht Ident./Soz.

Sie bewerten verschiedene Möglichkeiten der Geldanlage mit Hilfe des magischen Dreiecks.

Wirtschaft

## Fakultativ

Laufbahn planen

Rekrutenschule und Zivildienst

Weiterbildungsmöglichkeiten

Planung Schlussveranstaltung / Abschlussreise

Berufsberatung

Prüfungsstress

Ablösungsprozess von zu Hause

Work-life-balance

Banken → Tätigkeiten

Börse

Standortbestimmung

Feedback

## Grundwissen

Sie können ...

1. direkte und indirekte Steuern unterscheiden.
2. das Ziel der Verrechnungssteuer erklären.
3. die Mehrwertsteuer erklären.
4. die Steuerprogression erklären.
5. fünf notwendige Unterlagen für das Ausfüllen einer Steuererklärung aufzählen.
6. fünf wichtige Inhalte eines Arbeitszeugnisses aufzählen.
7. die drei Begriffe des magischen Dreiecks der Geldanlage definieren.
8. die Obligationen, die Aktien und die Fonds unterscheiden.

